

"Fremdenhass hat keinen Platz in unserer Gesellschaft"

Dagmar Bahlo gedachte der Opfer des Holocaust in Osnabrück

Vor 77 Jahren haben alliierte Truppen das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau befreit. Seit 2005 ist jeder Tag, der 27. Januar, der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Im Rahmen der zentralen Gedenkveranstaltung an den Gedenktafeln am Osnabrücker Marktplatz hat auch die Stadt Georgsmarienhütte durch Bürgermeisterin Dagmar Bahlo den Opfern und Verfolgten des Nationalsozialismus gedacht.

"Die Stimmen derer, die die abscheulichen und menschenverachtenden Verbrechen selbst erlebt oder mit eigenen Augen bezeugen können, verstummen 77 Jahre nach Kriegsende leider immer mehr. Auch deshalb muss es unser aller Anliegen sein, aktiv gegen das Vergessen und gegen das Verdrängen vorzugehen, nicht nur am Holocaust-Gedenktag, sondern zu jeder Zeit. Rassismus, Fremdenhass und Antisemitismus haben keinen Platz in unserer Gesellschaft", so Bürgermeisterin Dagmar Bahlo zum Gedenktag.

Wie bereits im vergangenen Jahr legte sie als besondere Geste und als Zeichen der engen Freundschaft mit der Niederländischen Partnerstadt Emmen in Vertretung einen Kranz an der Gedenktafel für die ermordeten Juden unter den Arkaden der Osnabrücker Stadtbibliothek nieder. Die nahe an der deutschen Grenze gelegene Stadt ist mit den zentralen Gedenkort zum Holocaust in der Region eng verbunden. Rund ein Viertel der nachweislich im Arbeitserziehungslager am Augustaschacht Inhaftierten stammten aus den Niederlanden - und nicht zuletzt in Relation zur Einwohnerzahl eine vergleichsweise große Personenzahl aus Emmen. Ergänzend zur Ansprache von Oberbürgermeisterin, Katharina Pötter, tragen im Rahmen der Erinnerungsfeier der Kantor der Jüdischen Gemeinde Osnabrück, Baruch Chauskin, die Totenklage und Mario Franz als Geschäftsführer der Niedersächsischen Beratungsstelle für Sinti und Roma e.V. an der Gedenktafel für die ermordeten Osnabrücker Sinti und Roma an der ehemaligen Stadtwaage das Gebet vor. Seit 1998 wird die zentrale Gedenkveranstaltung für die Stadt Osnabrück, den Landkreis Osnabrück, die Gemeinden Hagen a.T.W und Hasbergen und die Stadt Georgsmarienhütte durch den Landschaftsverband Osnabrücker Land e.v. ausgerichtet. Ort der Erinnerung sind in jährlichem Wechsel das Mahnmal Augustaschacht bei Hasbergen-Ohrbeck und die Gedenktafeln am Markt von Osnabrück.



In Vertretung für die Partnerstadt Emmen hat Bürgermeisterin Dagmar Bahlo einen Kranz in Gedenken an die Opfer des Holocaust an der Gedenktafel unter den Arkaden am Osnabrücker Marktplatz niedergelegt.